



# Stärker dem ökonomischen Nutzen zugewandt

Von Therese Heyer

Eine Stadtrundfahrt in Vilnius, danach Besuch der Republikausstellung von Konsumgütern - erste bleibende Eindrücke von Sowjet-Litauen sind gewonnen. „Sehen Sie, wir Litauer sind stolz auf das Erreichte.“ So lenkt die attraktive Helena, Begleiterin durch die moderne Ausstellungshalle, die Aufmerksamkeit auf viele schöne Dinge, die man am besten gleich mitnehmen möchte. „Hier, sind das nicht geschmackvolle Möbel und Lederwaren? Und was halten Sie von diesem prächtigen Porzellan, von diesen Stoffen und modernen Kleidungsstücken?“ Wir freuen uns mit der engagierte Litauerin, betrachten Fernsehergeräte und elektronische Rechenmaschinen, auch das appetitliche Leben in der DDR. „Dies hier“, ergänzt Helena, „ist längst nicht alles. Litauen führt Industrieerzeugnisse in 90 Länder aus. Die Zusammenarbeit mit der DDR schätzen wir ganz besonders. Vorrangig entwickelt werden bei uns der Maschinen-, Geräte-, Werkzeugmaschinen- und Schiffbau, die Produktion von Elektromotoren, von Feinmechanik höchster Präzision und von Zement. Litauens Industrie braucht Spitzenerzeugnisse. Unsere Arbeiter und Wissenschaftler bemühen sich darum gemeinsam.“ Über das Wie dieser Zusammenarbeit ist in Betriebsvereinigungen, in der Akademie der Wissenschaften der SSR und der Polytechnischen Hochschule Kaunas Interessantes zu erfahren.

Dreh- und Angelpunkt dortiger Aussprachen: Der eingeschlagene Weg der Intensivierung der Volkswirtschaft der UdSSR verlangt die wesentliche Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Der XXVII. Parteitag der KPdSU nennt ihn als bestimmende Quelle des Wirtschaftswachstums. Wie steht es um die politische Führung beim Erschließen dieser ergiebigen und dauerhaften Quelle? In den Betriebsvereinigungen wenden sich die Leitungen der Parteikomitees und die Kommunisten immer konsequenter den entscheidenden Fragen der ökonomischen Entwicklung zu, so der technischen Modernisierung, der Einführung neuer Produkte und moderner Technologien. Vor allem fordern und fördern sie die dafür notwendige Qualifizierung der Leiter und aller Werktätigen, unterstützen und lenken sie Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, in der Neuererbewegung und in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die zunehmend über Betriebsgrenzen hinausgehen. Hier sehen die Parteiorganisationen das Prüffeld ernsthafter Veränderungen im Denken und Handeln. Und die Parteiorganisationen in der Akademie der Wissenschaften und der Polytechnischen Hochschule wirken dahin, den Forschungsprozeß verstärkt auf die Bedürfnisse der Industrie auszurichten und wissenschaftlich-technische Ergebnisse zügiger und mit steigenden ökonomi-

schon Effekten in die Produktion zu überführen. Unsere Gesprächspartner berichten ausführlich über ihre enge vertragliche Zusammenarbeit mit Industrievereinigungen. Sie nennen als einen Grundsatz politischer Erziehung, daß eine Entwicklungsarbeit erst dann als abgeschlossen gilt, wenn sie erfolgreich in die Produktion überführt ist.

Im Gespräch sind dabei stets die Wissenschafts-Produktions-Vereinigungen, die unionsweit, innerhalb einzelner Sowjetrepubliken oder auch territorial aufgebaut sind. Sie gibt es sowohl für einzelne Produktionszweige, in Litauen zum Beispiel für den Maschinenbau, als auch für einzelne Wissenschaftszweige, unter anderem für die Lasertechnik. Die Zusammenarbeit in diesen Wissenschafts-Produktions-Vereinigungen zielt auf die beschleunigte Entwicklung von Spitzenerzeugnissen und effektiven Technologien, einschließlich der Modernisierung und des Ausbaus der dafür notwendigen materiell-technischen Basis, sowie auf die praxisnahe Aus- und Weiterbildung der Kader. Auch hierbei erläutern unsere Gastgeber, wie ihre Parteiorganisationen für die Erhöhung der Rolle der Kommunisten als Avantgarde Sorge tragen, wie sie für das erfolgreiche Lösen neuer Aufgaben und Anforderungen Einsatzwillen und Leistungsvermögen aller Leiter, aller Werktätigen fördern und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen.